

Die Halle vierteljährlich bei postamtlicher Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im ausländischen Bezugspreis sind unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Verleger der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnements-Abteilung Nr. 1133.

Saale-Zeitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

werden die 6 gepaltene Anzeigen oder deren Raum mit 30 Pf., welche aus Halle mit 20 Pf. berechnet und in untern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekanntes die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 M.

Erscheint täglich einmal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle, Gr. Brauhaustraße 17; Redaktionsdirektor: Wolff 24.

Noch kein Ende?

Angefangen der stets widerspruchsvollen Doppelheit über den Ausgang der Schlacht am Ergeneßfluß bleibt dem Chronisten nichts anderes übrig, als die Hände vorläufig in den Schoß zu legen. Er kann sich nicht einmal unterfangen, mit annehmbarer Sicherheit zu sagen, ob die Schlacht überhaupt schon zu einem Abschluß gediehen ist oder ob sie noch fortdauert.

Konstantinopel, 1. November. Kasim Pascha telegraphierte heute 2 Uhr nachmittags: Der rechte Flügel unserer Heeres rückt seit gestern in nordwestlicher Richtung vor. Die Armeen Mahmud Muhsinzadeh hat die Bulgaren geschlagen und viele Kanonen und Munition erbeutet.

Stillstand im türkischen Rückzug anzunehmen. Denn nach Meldungen, die in Ankara eingetroffen sind, ist der Rückzug der türkischen Truppen, die bei Süle-Burgas standen, infolge rechtzeitig eintreffender bedeutender Verstärkungen in der Linie Tchorlu-Belcherler zum Stillstand gebracht worden.

Die Bulgaren erschossen ein „zweites Sedan“.

Wien, 2. November.

Der Fall Adrianopel ist nach den Informationen des Berichterstatters der „Reichspost“ voraussichtlich in der nächsten Woche zu erwarten. Die Kapitulation hätte sich durch raschfolgendes Bombardement der Stadt schon früher erzwingen lassen.

Der englische Kreuzer „Hamphire“ und der französische Kreuzer „Bruz“ sind dort eingetroffen.

Türkische Ueberläufer in Wien.

In Wien ist am Sonnabend um 1/2 12 Uhr mittags eine Abteilung von türkischen Offizieren und Soldaten, etwa 400 Mann, in Wien angekommen, von wo der Weitertransport nach Znam bzw. Reichenberg erfolgt.

Stuppenfleisch und Gemüse. Um 12 Uhr wurden die Soldaten in der Abfahrröhre des Bahnhofs aufgestellt.

Besonderes Interesse erregt natürlich

Abdul Hamids „Loreley-fahrt“.

Man schreibt uns von gut unterrichteter Seite: Die türkische Regierung hat den ehemaligen Wadischah aus seinem Exil in Saloniki nach Konstantinopel schaffen lassen und wird ihn vorwiegend in noch größere „Sicherheit“ nach Angora in Kleinasien verbringen.

Den Folgen solcher bedenklicher Stimmungen und Gedanken suchen die führenden Männer in Konstantinopel vorzubeugen durch Abdul Hamids „Kettung“, d. h. seine Verbringung an einen möglichst entfernten und abgelegeneren Ort.

Der Berliner Magistrat als Kläger.

Der Magistrat der Stadt Berlin macht bekannt: In der am Sonnabend, 26. Oktober, erschienenen Nummer 29 der „Preussischen Zeitung“ ist unter der Überschrift „Preussische Forderung von Wahlkreis“ ein Artikel erschienen, in welchem der Berliner Magistrat die vorläufige Forderung von Wahlkreisen zugunsten des Preussischen Reichstages geäußert hat.

an der Erhaltung des Lebens Abdul Hamids mehr. Stirbt er, so ist sie von einer großen Sorge befreit. Sie wird sich nicht mit seinem Blute beflecken wollen.

Deutsches Reich.

Der „Journalist“ als Spion.

Vor den zu einem Senat vereinigten Strafsenaten 2 und 3 des Reichsgerichts ist am Freitag wiederum ein Spionageprozeß in nichtöffentlicher Sitzung gegen den früheren Eisenbahnbetriebsassistenten, nachmaligen „Journalisten“ Dittler verhandelt worden.

Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses stellte der Reichsanwalt den Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit, dem der Senat stattgab.

Nachdem der Angeklagte Dittler im Jahre 1911 eine längere Freiheitsstrafe verbüßt hatte, ist es ihm zunächst nicht gelungen, eine Beschäftigung zu erlangen.

Der Senat hat ihm aber das eine auswärtsige Nacht gewendet und verurteilt, gegen eine Entlohnung die Landesverteidigung und Sicherheit des Deutschen Reiches zu gefährden.

Der Berliner Magistrat als Kläger.

Der Magistrat der Stadt Berlin macht bekannt: In der am Sonnabend, 26. Oktober, erschienenen Nummer 29 der „Preussischen Zeitung“ ist unter der Überschrift „Preussische Forderung von Wahlkreis“ ein Artikel erschienen, in welchem der Berliner Magistrat die vorläufige Forderung von Wahlkreisen zugunsten des Preussischen Reichstages geäußert hat.

Bedingungswaise Staatstreue.

In dem Streit über die Grundzüge der Berliner und Kölner Mitteilung im deutschen Katholizismus schreibt neuerdings ein „internationaler“ Katholik der Triester „Petrus-Blicke“ in Nr. 4: „Die Staatsverfassung darf ein gläubiger Katholik nur in den Studien anerkennen, in denen sie sich mit der „katholischen Weltanschauung“ in Einklang bringen läßt.“ Da haben wir die fiktive bedingte und eingeengte staatsbürgerliche Loyalität, die nur bedingungsweise Staatstreue der echten Ultramontanen vor uns. Und dann rühmt man sich auf römischer Seite noch, wenn der Staat seinen verfallenen Patriotismus nicht recht traut und daraus die nachfolgenden Folgerungen zieht.

Verdingungen.

Der Präsident des Deutschen Handelstages hat Anfang an den Minister der öffentlichen Arbeiten und den Minister des Innern eine Eingabe gerichtet, in der er die Wünsche des Handelstages über die Grundzüge, die für öffentliche Submissionen zur Anwendung kommen sollten, vorbrachte und mit der er gleichzeitig die vom Handelstage verfaßte Denkschrift betr. die Erhebungen über das Verdingungswesen überreichte. Auf diese Eingabe hat nunmehr der Minister der öffentlichen Arbeiten folgenden Bescheid erteilt:

„Von der Denkschrift über die Erhebungen wegen des Verdingungswesens habe ich mit Interesse Kenntnis genommen. Die Exemplare sind Ihnen demnächst dem Generalinspektor überreicht worden, das mit der Leitung eines aus Beamten und Unternehmern zusammengesetzten Ausschusses betraut ist, der für meinen Geschäftsbereich die allgemeinen Vertragsbedingungen für Staatsbauten sowie für Leistungen und Lieferungen durchzuführen soll. Die Grundzüge für die Vornahme von Verdingungen sind für meinen Geschäftsbereich enthalten und in den dort bekannten allgemeinen Bestimmungen betr. die Vergabe von Leistungen und Lieferungen vom 23. Dezember 1905 und dem hierzu unterm 4. September d. z. erlassenen, zur Erläuterung und Ergänzung bestimmten allgemeinen Erlaß. Aus diesen allgemeinen Anordnungen erlaube ich meine Stellung zu den einzelnen dort bereits erwähnten Punkten zu erklären.“

Die Antwort des Ministers des Innern hat folgenden Wortlaut:

„In dem Runderlaß vom 14. d. M. sind die nachgeordneten Behörden erneut angehalten, hinsichtlich derartiger Verdingungen auch bei den Kommunalverwaltungen (Kronanlagen, Kreis-, Gemeindeverwaltungen usw.), namentlich bei Gewährung von Staatsbeihilfen zur Ausführung und Unterhaltung von öffentlichen Bauten und Arbeiten, unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse eingeführt und beobachtet zu werden. Sollte die von dem Minister der öffentlichen Arbeiten angeordnete Nachprüfung der allgemeinen Vertragsbedingungen für Staatsbauten sowie für Leistungen und Lieferungen durch das Eisenbahn-Zentralamt zu Änderungen oder Ergänzungen führen, so werden auch diese für meinen Geschäftsbereich herbeizuführen sein. Im übrigen habe auch ich von der Denkschrift über das Verdingungswesen mit Interesse Kenntnis genommen.“

Nachspiel vom Prozeß gegen Amtsrichter Knittel.

Der Vorstand des Richter-Kriegervereins beschloß, nach der „Neudorfer Zeitung“, den durch den Prozeß gegen den Amtsrichter Knittel bekannten Hauptmann Kammerer, den das Landgericht in Kattlar als gestraft bezeichnet hat, zum Ehrenmitglied zu ernennen, falls die Generalversammlung zustimmt.

Die Nachricht klingt ungläubig: Ende August fand der Amtsrichter Knittel wegen Verletzung hoher militärischer Vorgehens vor der Strafkammer in Kattlar. Er gab dem Hauptmann Kammerer Schuld, daß er nach seinem Eintreten für einen Polen bei der Landtagssitzung von der Rede zur Landwehr 2. Aufgebots gesteht worden sei. In dem Knittel freisprechenden Urteil sah der Gerichtshof als erwiesen an, daß Hauptmann Kammerer ein Geschwörer sei, und sei der Vorwurf der Lüge und der wiederholten Lüge gegenüber dem Hauptmann Kammerer durch den Richterbescheid in zwei Fällen bewiesen. Derselbe Hauptmann Kammerer sollte jetzt Ehrenmitglied eines Kriegervereins werden?

Schulden bei Treibjagen.

Wenn es auch bisher noch in keinem deutschen Staat möglich war, die den Schulunterricht schädigende landwirtschaftliche Kinderarbeit in derselben Maße einzuschränken, wie die gewerbliche, so hat man doch an manchen Stellen wenigstens die allergrößten Unzulänglichkeiten beseitigt. Zu ihnen gehört die Verurteilung von Schulkindern zu Treibjagen. Sie ist auch in Preußen wohl durchweg verboten. In die Regierung zu Venedig, B. schon im Jahre 1855 diesem Mißbrauch der Kinder in einer Verfügung an den Lehrer und die Ortsobersten sehr energisch entgegengetreten, indem sie verlangte, jede auf diese Weise veräußerte Schulverpflichtung, besonders nachdrücklich und unmissverständlich mit verhängten Strafen zu ahnden. Anders ein halbes Jahrhundert später in W. h. a. t. Dort hat jetzt die herzogliche Staatsregierung, Abteilung für das Schulwesen, in einer Verfügung die Rektoren und Disziplininspektoren ermächtigt, Knaben von 12 und mehr Jahren, ausnahmsweise sogar jüngere bis herab zu 10 Jahren, einmal im Jahre für den ganzen Tag zur Teilnahme als Treiber an den Treibjagen zu beurlauben.

An den Jagdtagen fällt der Unterricht für die teilnehmenden Schüler an dem ganzen, beziehungsweise bei den Nachmittagsjagen am Nachmittage aus. Dasselbe gilt auch für die Klassen, denen ordnungsmäßig und bei regelmäßiger Beteiligung die Knaben von 12 bis 14 Jahren anwähren, wenn die Geschlechter getrennt unterrichtet werden und die Zahl der an der Jagd teilnehmenden Knaben mindestens die Hälfte beträgt. Eine Nachholung des Unterrichts findet nicht statt.

Aber wird in der Verfügung auch noch bemerkt, daß dort, wo offensbare Mängel sich herausstellen, die Beurlaubung zu verweigern ist, aber den Schulleiter, Schulinspektor möchten wir sehen, der es angeht, die offensbare dem größeren Grundbesitz zu Liebe erlassenen Verfügung wagt, den Urlaub zu verweigern.

Das Kartell deutsch-österreichischer Bühnengangsmitglieder.

Am 10. und 11. November findet in Berlin in den Amtsräumen der Bühnengangsmitglieder die diesjährige Ge-

neralversammlung des seit dem vorigen Jahre bestehenden Kartells der deutschen und österreichischen Bühnengangsmitglieder statt, dem folgende Verbände angehören sind: Bühnengangsmitglieder, Berlin; Österreichischer Bühnengangsverein, Wien; Allgemeiner Deutscher Bühnengangsverein, Berlin; Allgemeiner Deutscher Bühnengangsverein, Mannheim; Österreichischer Bühnengangsverein, Wien.

Die Generalversammlung wird zunächst zu bestimmen haben, welcher der angeführten Verbände im nächsten Jahre das Kartellpräsidium führt, das in dem verflochtenen Jahre der Bühnengangsmitglieder zuerteilt worden war und das von Jahr zu Jahr wechseln muß. Aus der reichhaltigen Tagesordnung verdienen Erwähnung: Das Kartell über den Stand der Reichstheatergesetzgebung, die Geschäftsverteilung zwischen den österreichischen und deutschen Verbänden, Bühnengangsmitglieder und die Reichsregierung, die Regelung der Kassenangelegenheiten des Kartells. — Das Kartell mit dem am Theater beschäftigten Musikern und dem Chorpersonal wird voraussichtlich auch bei der diesjährigen Delegiertenversammlung der Bühnengangsmitglieder angeregt werden von seiten der Opposition ausgelegt sein; im Hinblick darauf fordert das Kartell heute schon in seinen Verbandssetzungen die Wahl kartelltreuer Mitglieder oder Delegierter. Am 13. November findet eine Nachversammlung des Kartells in Berlin statt, in der der Kartellpräsident Dr. Seelig über die Brinatenangelegenheiten und die Bühnengangsmitglieder und Chorleitermitglieder sprechen wird.

Parlamentarisches.

Eine Verbesserung der Verfassungsnovelle

bedeutet ein von Nationalberatern und Zentrum gemeinsam im preussischen Abgeordnetenhaus, Reichstagesabgeordneter, Antragsteller ist die Abgeordnete Frau von Krumpal (Kattlar). Durch das Gesetz von 1906 ist die Entscheidung der präsidialen Knappheitsorgane, durch die der Anspruch auf Pensionsleistungen abgewiesen oder der Höhe oder der Zeitdauer nach festgesetzt wird, oder welche das Wittwenverhältnis zur Pensionstufe oder die zu dieser Klasse zu entrichtenden Eintrittsgelder und Beiträge betreffen, unter Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges die Berufung auf schiedsgerichtliche Entscheidung als Rechtsmittel eingeführt worden. Aus dem Wortlaut in Verbindung mit einer Bestimmung des Gesetzes von 1912 muß gefolgert werden, daß künftig nur noch die Beschränkung unter Ausschluß des Rechtsweges zulässig sein sollte. Darin würde eine Verschlechterung des bisherigen Rechtsstandes liegen, die gewiss nicht beabsichtigt ist. Im § 189 Abs. 2 des Gesetzes vom 1912 war die Berufung auf schiedsgerichtliche Entscheidung vorgesehen. Es ist aber bei der Zerlegung eines der Paragraphen vergessen worden, eine entsprechende Bestimmung sinngemäß zu ändern. Diese Mängel ist dann auch bei der Reablitierung der Kommissionsentwürfe und bei den späteren Beratungen übersehen worden und bedarf der Ausfüllung. Die in § 189 Abs. 2 des Gesetzes vom 1912 enthaltene Bestimmung, die die Berufung auf schiedsgerichtliche Entscheidung ausnimmt. Ein weiterer Artikel 2 ermächtigt den Minister für Handel und Gewerbe, die Änderung des Textes des Knappheitsgesetzes, die sich aus der jetzigen Bestimmung ergibt, durch die Generalversammlung bekannt zu machen. Das ist notwendig, weil die fehlerhafte Fassung des Gesetzes vom 3. Juni 1912 auch in den inzwischen unter dem 17. Juni 1912 durch den Minister für Handel und Gewerbe bekannt gemachte Knappheitsgesetz übergegangen ist.

Heer und Flotte.

Türkische Niederlagen und deutsche Kriegeslehren.

Ein preussischer sehr hoher Offizier schreibt uns:

Wie dies bezüglich des Kruppischen Artilleriematerials auf türkischer Seite gegenüber dem von französischen Fabrikanten gefertigten bei den Bulgaren, Serben, Griechen schon geschehen ist, so wird demnächst in der Auslandspresse bestimmter Färbung sicherlich auch ausgesprochen werden, die türkischen Mißgeschicke seien die Konsequenzen der deutschen Kriegeslehre, denn die leitenden obersten Führer und ihre Generalführer seien aus deutscher und preussischer Schule hervorgegangen. Dabei haben freilich die bisherigen Niederlagen der osmanischen Führer auf dem mehr kurzweiligen in der Manöverwelt als Moltke 1866 und 1870 zum Vorbild genommen. Man darf mit Sicherheit aussprechen, daß weder Feldmarschall v. d. Golz, noch Graf Scharner, der Meister Lehrer Perim Veps, noch irgendein anderer deutscher Generalführer einem Türken Rückschlüsse in bezug auf Operationen, und bis heute weiß außer den Türken selbst noch niemand mit Gewißheit, was die Märsche und die Mobilisation, Aufmarsch und Beginn der Offensive weit vorausgeschickten Bulgaren, Serben, Montenegro und Griechen bei jedem Zusammenstoß gegenüberstellen hätten und aus welchem Grunde sie den Vorteil der inneren Linie bis jetzt nicht wahrhaben der Erkennung der Gegner ausnutzen. Berühmte Strategen der Gegenwart, daß die Lehre von Kriegen doch nur durch den Feldherrn, der sie richtig, d. h. den Verhältnissen entsprechend benutzungsgemäß, anwendet, Leben erhält, dürfte weder die französische noch die britische Presse heute zugänglich sein.

Aus den Kolonien.

Aus dem Katschsch.

Wie die Windstürmer Zeitung „Südwelt“ schreibt, sind in der letzten Zeit im Katschsch mehrere größere Landbesitzer abgeglommen worden. Man spricht von 160 000 Hektar. Die Farmen sollen in den meisten Fällen in Größen von 15 bis 25 000 Hektar gegen sofortige Barzahlung zu dem billigen Preise von 1 Mark pro Hektar verkauft sein. Das genannte Blatt fügt hinzu: Es ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Gesellschaft ernstlich an die Erschließung ihres Landbesitzes herangeht.

Die Frage der Doanboarder.

Auf der ordentlichen Monatsversammlung der Rubeckshuder Winzenerkammer vom 1. Oktober 1912 war der Eingeborenenkommisja, Tünen anwesend, der einige Tage vor der von einer mehrmonatigen Reise ins Ausland heimgekehrt war. Er erstattete einen Bericht, dem nach der Rubeckshuder Zeitung zu entnehmen war, daß im Umblande trotz 27jähriger deutscher Schutzhoheit heute noch immer Unklarheit für Leben und Eigentum des einzelnen Eingeborenen bestesse wie vorher. Andere Schutzhoheit habe dem Lande nicht einmal den inneren Frieden gebracht, so daß die

Stämme nach wie vor untereinander oder mit den Portugiesen in Fehde liegen. Dadurch wird natürlich die Zuwanderung von Doanboarder in die bergmännisch genutzten Gebiete sehr unangenehm beeinflusst.

Serr Tünen stellte für die nächsten Monate eine sehr unangenehme Lage des Doanboardermarktes in Aussicht. Gerade die zwei Stämme, die bis heute das Hauptvermögen an Arbeitskräften für die südafrikanischen Diamantenfelder lieferten, die Drobongas und die Mutuanjamas, konnten für mehrere Monate hinaus fast gar nicht in Betracht. Von ersterem Stamm ist der Kapitän Kambone gestorben, und der dortigen Landbesitzer gemäß bleibt die Abwanderung mehrere Monate lang verboten, während die Mutuanjamas mit den Portugiesen im Streit liegen, sich für eine kriegerische Bemerkung mit diesen vorbereiten und seinen Mann außer Landes lassen.

Geschäftsprognosen indischer Krämer.

Nach der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ hat jüngst eine Revision der Indernarbeiten stattgefunden, um festzustellen, ob die von den Indern gebrauchten Maße und Gewichte den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Dabei wurde eine große Anzahl Hohlmaße besichtigt, die zu klein waren, und die Indern mußten sich neue, gezielte Maße anschaffen. Nun ist seitens der Indern infolge dieser Maßnahme in der Maßgabe der Kolonien eine Verarmung abgesehen worden, in der beschlossen wurde, den Preis für ein Kubikmeter um 3 Heller zu erhöhen, da ihnen — der Verdienst um Reis durch die neuen, gezielten Maße geschnitten sei. Man sollte wirklich einmal Ernst machen und gesetzliche Bestimmungen gegen den Getreidewucher der indischen Krämer schaffen.

Waldereseure in Deutsch-Ostafrika.

Durch Bekanntmachung vom 20. September 1912 sind in Deutsch-Ostafrika wiederum große Flächen Waldes zu Waldereuren erklärt worden. Es sind im Bezirk Dar-es-Salaam 184 Hektar, Iringa 75 000 Hektar, Kondono 10 000 Hektar, Mororo 3000 Hektar, Mwanja 2300 Hektar, Ruanda 3000 Hektar, Tabora 17 000 Hektar, Tanga 7000 Hektar, Uvuhiji 6000 Hektar, Urundi 2000 Hektar, Wilhelmstal 1400 Hektar. In diesen Waldereuren ist die Gewinnung von Waldereuren in jeder Art dem Landesfiskus vorbehalten. Die Befriedigung oder Bebauung des Bodens, wie auch der Beseitigung von Vieh in jeder Art ist nur durch Erlaubnis des Fiskus zulässig.

Hof- und Personalnachrichten.

Das frühere Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, der päpstliche Geheimkammerer Dr. jur. Bos, ist 82 Jahre alt in Moskau gestorben.

Ausland.

Eine Niederlage des russischen Deutchtums.

Bei den Wahlen zur Reichsbuma siegte in der ersten Kurie Riga der Kandidat des lettisch-russischen progressiven Blocks, Rechtsanwalt Ivan Salit, ein orthodoxer Pötte, mit etwa 100 Stimmen Mehrheit gegen den Kandidaten der baltischen konstitutionellen Partei, Eduard Gitschin, einen liberalen Deutschen. Riga, das größte Zentrum des Deutchtums in Russland, wird mithin in der vierten Duma nicht mehr durch einen Deutschen vertreten sein.

Pflichtiger Wechsel des japanischen Botschafters in Wien.

Der pflichtigen Erneuerung des bisherigen japanischen Botschafters in Rom Grafen Hatajosi zum Botschafter am Wiener Hofe wird in Wien große politische Bedeutung beigegeben. Der bisherige Botschafter war erst vor 4 Monaten ernannt worden. Seine unvermerkte Erziehung durch den Grafen Hatajosi wird darum so beachtet, weil er der schweizerische und aktionslustige Diplomat Japans ist.



Salem Aleikum
mit Hohlmundstück.
Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten
Etwas für Sie!

90 3/4 4 5
3/4 4 5 7/8 d. Stk.
90 6 8 10
6 8 10 9/8 d. Stk.

Honour-Qualitäten
Keine Auswählung
Nur Qualität

Luxus-Qualitäten
In Original-Tabak
Kartons von 20 Stück

Oriental-Tabak
Opation-Tabak
Yenisei-Tabak

Tabak-Gelehrter
Kaufmann M. d.
Königs-Verleger

Provinzial-Nachrichten.

Schiffahrt, 2. Nov. (Streckenergebnis.) Bei der am Dienstag stattgefundenen Freilochung des Bandrats a. D. Reichshaus wurden von 35 Schiffen ca. 1100 Fellen und 75 Fellebengel erlegt.

Stadl, 2. Nov. (Ein neues Sanatorium.) Das bekannte Wobische Kurhaus „Zum neuen Ritter“ soll in ein Sanatorium umgewandelt werden.

Stadl, 2. Nov. (Elektrisches Licht.) In der elektrischen Kraft- und Beleuchtungsfrage sind wir einen gewaltigen Schritt vorwärts gekommen. Die Gemeindeverwaltung hat sich nach reiflicher Überlegung entschlossen, mit den Kaiserlichen Werken einen Vertrag abzuschließen.

Spieren, 2. Nov. (Firnbaumstämme in Gosselberg.) Im Garten des Herrn Gemeindevorstehers und Gosselbergers Erbsing Hiesfeld steht zurzeit ein Firnbaum in vollem Blüthenstand.

Sibra, 2. Nov. (Diebstahlschicksal.) Dieser Tage wurden einem hiesigen Einwohner ein Fiegenbrot und eine Ziege geklaut. Der freche Epheuse hatte die Tiere gleich im Stalle des Bestohlenen abgeholt und ihnen gleich die Felle abgezogen, dann die Felle mit einem Zettel versehen, darauf zu lesen stand: „Im nächsten Jahre sollte man die Tiere besser füttern, damit sie mehr Zalg hätten. Den Dieb hat man noch nicht ertappen können.“

Worbis, 2. Nov. (Krähenplage.) Zur Bekämpfung der Krähenplage, die jetzt im Kreise Worbis überhand nimmt, hat der Kreisvorsitz beschloffen, bis auf weiteres für jeden abgetriebenen rosenartigen Vogel (Platenhänen, Nebelkrähen, Saatfregler) 10 Pfennig aus Kreismitteln als Prämie zu zahlen.

Wendebach, 2. Nov. (Der springende Fisch.) Ein eigenartiger Vorfall hat sich hier vor einigen Tagen zugetragen. Von zwei Hundebuben, sprang ein Fisch aus dem Walde und machte einen gewaltigen Schrei über eine 1,5 Meter hohe Draht- einrichtung in einen Forstzettel. Da er sich wegen der steilen Ränder nicht selbst retten konnte, so mußte man ihn mit einem Strich herausziehen.

Wienburg, a. Harz, 1. Nov. (Prinz Heinrich der Niederlande) ist gestern mitlag zum Besuch des Regentenpaares auf Schloß Wienburg eingetroffen.

Wienburg, a. d. Orla, 2. November. (Gebrauch des Fellschneepreises.) Der Stadtgemeindevorstand gibt bekannt, daß der Einkauf fremden Fellschneepreises zunächst unterbleiben wird, nachdem die hiesigen Fellschneepreisermeister mit dem heutigen Tage den Preis für Fellschneepreisermeister um 10 Pf. pro Pfund herabgesetzt und weitere Preisermäßigung in Aussicht gestellt haben, jedoch dies angingig ist.

Zellerfeld, 2. Nov. (Amtsgerichtsrat Rille pensioniert.) Amtsgerichtsrat Rille in Zellerfeld, früher in Jelfersfeld, der in voriger Legislaturperiode den 13. hannoverschen Wahlkreis im Reichstagsvertr. ist die nachgelagte Dienstentlassung mit Pension erteilt worden.

Kapla, 2. Nov. (Wildschweinepar.) Im Hummelshainer Tiergarten wird zurzeit ein neuer großer Wildschweinepar eingerichtet. Nachdem seit dem Tode des Herrguts Ernst I. die Saugzuege und -Pflüge eingestellt war, sollen jetzt nach Fertigstellung des neuen Tierparks frühe Wildschweine von Wälsdorf einziehen. Man will also doch mit alten Gepflogenheiten nicht brechen, trotzdem innerzeit des hohen Betrages von jährlich 80 000 Mark Unterhaltungskosten halber die Wildschweine abgekauft wurden. 400 laufende Meter zwei Meter hoher Drahtzaun liegen zur Umfriedung schon bereit.

Friedrichsruh, 1. Th, 2. Nov. (Winters Anfang.) In ganz Thüringen herrscht bei niedriger Temperatur Schneegewalt. Auf dem Zinberg hielten 5 Ztm. Neuschnee, die bei 0 Grad liegen blieben. Derselbe hat ebenfalls Schneefall. Es herrscht dort eine Temperatur von 0 bis - 1 Grad.

Steinach, 2. Nov. (Eine heitere Episode) spielte sich jüngst zwischen unseren beiden „Kaufhäusern“ ab. Hatte da Kaufhaus E. u. a. eine Sorte Rindermantel, das Stück zu 1,25 M. ausgehakt. Ein gerade ortsanwesender Dekorateur, des Kaufhauses M. bemerkte dieses am 17. der Meinung, daß hier etwas gefahren müsse, kam er am nächsten Morgen, nachdem kaum E. seinen Laden öffnete, kommt ein Mann und bietet um zwei Felle Mantelchen, es müßten aber die sein, die im Fenster hängen. E., der noch 100 Stück hiervon auf Lager hatte, überlegte die beiden Mantel zum Preise von zusammen 2,50 Mark dem Käufer und ist hochzufrieden, schon so früh am Tage ein Geschäft gemacht zu haben. Bei einem Spaziergang wenige Stunden darauf stellt man E., daß sein „Kollege“ M. seine beiden Mantel zum Preise von je 1,05 M. in seinem Fenster zur Schau gestellt hat. Mantel 1 Stück 1,05 M. — ergo nach M. das Stück 20 Pf. billiger liefern als E. Das Publikum mag das vielleicht glauben. E. hegt aber Zweifel. Am anderen Morgen schickt er eine Frau zu M. und bittet die beiden Mantel kaufen und wirklich bringt sie die Frau zum Preise von 2,10 Mark, noch geschmeit mit seinem Etikett. — Herr M. verkörperte die Frau, beide ihr bedeutet, daß er aber von der Sorte keine mehr habe, es seien die letzten. Zolaus!

Wollzeche, 2. Nov. (Unfälle.) Heute früh erlitt der Bergmann Karl Wändke, welcher neben seiner Berufsarbeit beim Bergwerksbesitzer Karl Rogg Düngr für seine Leute führt, einen schweren Beinbruch. Er fiel beim Abbringen von Kohlen in ungeschicklich, daß ihm die Hüder über das rechte Schienbein gingen. Er wurde dem Krankenbause des Mansfelder Knappheitsvereins nach Eisenach überführt. — Gleichfalls verunglückte der Streckenwärter Karl Zutt aus Eisenach in der Seifenfabrik, welche vom Hermannshütte nach der Kupfshütte führt. Zutt hatte eine kleine Reparatur während der Mittagspause oben am Seilbahn in Bewegung und schleppte Zutt einige 20 Meter mit. Um vor Gefahr zu entziehen, sprang er ab und erlitt einen Doppelbruch des rechten Beines. Er wurde dem Knappheitskrankenbause nach Eisenach zugeführt.

Zeitz, 2. Nov. (Die Elektrifizierung des Kreises) geht in bekanntlich beschlossene Gänge, ihre Durchführung wird sich aber noch einige Monate hinziehen. Zunächst soll die Letztungsstrecke Köhler — Jersitz über Robleben, Neelen, Wertan und Nitzsching fertiggestellt werden, dann folgt die Strecke über Alten, Giebus und Bias nach Jersitz.

Dresden, 2. Nov. (Die „jüdische“ Post.) Schrieb da dieser Tage ein Handwerksmeister an den Kaufmann Dr. Ad. von Briel frag die Aufschrift: „An den Kaufmann Dr. Ad. v. Briel, Dresden.“ Erst nach Verlauf von einigen Tagen wurde der Brief dem Käufer zugefandt. Auf dem Umfahrgang stand der Vermerk zu lesen: „Im Ständehaus nicht befandt.“

Hof, 2. Nov. (Gottsche) Freitag morgen gegen 6 Uhr brach im Rittergut Hof bei Feuer aus. Niedergebrannt sind sämtliche Detonationsgebäude mit Ausnahme der Gefinbewohnungen. Es besteht die Vermutung, daß das Feuer böswillig angelegt ist.

Dresdener Eisenbahn.
Der Kaiser verließ dem Kantor und Lehrer a. D. Friedrich Marr zu Rumburg a. S. den Adler der Kaiserin des Königs. Hausordens von Hohenzollern; dem Oberbahninspektoren a. D. Hermann Szulz zu Sulzweil das Verdienstkreuz in Gold; dem Eisenbahnlokomotivführer a. D. Paul Wöniug zu Wittenberg und Otto Schulz zu Stendal und dem Eisenbahnzugführer a. D. Wilhelm Willberg zu Wittenberg das Verdienstkreuz in Silber; dem pensionierten Eisenbahninspektoren Otto Lehmann zu Schmöllern im Kreise Strehlemerda und dem pensionierten Eisenbahninspektoren Carl Döbel zu Wittenberg und dem bisherigen Eisenbahnzugführer Wilhelm Wilmann zu Stendal das Allgemeine Ehrenzeichen.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.
Für das Fach der Geographie habilitierte sich in Bonn der Assistent am geographischen Institut Dr. phil. Otto Quaeke mit einer Schrift: „Beiträge zur Landeskunde Oghranabads.“ — Geheimrat Hofrat Prof. Dr. Rudolf B. Hurnenjen in Freiburg i. B. ist zum o. Prof. der Philosophie an der Universität Bonn unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Geheimrat ernannt worden. — Dr. med. Heinrich Schützmann, Assistenzarzt an der chirurgischen Klinik der Universität Tübingen, hat sich mit einer Probevorlesung: „Ueber Ausfallserscheinungen nach operativen Eingriffen an drüsen Organen“ in der dortigen medizinischen Fakultät als Privatdozent habilitiert.

Das Völkerforschungsdenkmal in Silber. Aus Leipzig wird gemeldet: Die dem Deutschen Patriotenbund in Leipzig und seinem Vorläufer, dem Vaterlandverein, zugehörigen, in Leipzig, geleitete, in Silber gestrichene Nachbildung des Völkerforschungsdenkmals hat im Oberlichtsaal des Museums für bildende Künste Ausstellung gefunden.

Der Nobelpreis für Literatur. Nach einer Meldung aus Stockholm soll Gustav Franzen Empfänger des Nobelpreises für Literatur werden.

Julius Stielerheim beging am Sonnabend seinen 81. Geburtstag. Sein ausgefeilter Humor und sein quicksilveriger Witz lassen ihn glücklicherweise die Würde der Jahre nicht fühlen.

Eine Ballade in Dresden. Zu Ehren Ballats veranstaltet der akademische Rat der Königl. Akademie der bildenden Künste am 7. d. Mts. in dem von Ballot erbauten Ständehaus eine Gedächtnisfeier. Die Festrede hält der bekannte Architekt Prof. Dr. Herman B. J. Meyer.

Hans Georg Ewers seiner erkrankt. Der Schriftsteller Hans Georg Ewers ist an einer Hirnhautentzündung schwer erkrankt aus Frankreich nach Berlin zurückgeführt und sofort operiert worden. Die Operation ist glücklich verlaufen.

Dem Berliner Wälschauer Professor Arthur Schulz wurde anlässlich der Entfaltung des Schloßdenkmals von Bismarck vom Kaiser der Königl. Kronenorden verliehen.

Vermischtes.

Ein Bruder Schalkens verstarbt. Francis Richard Schalken, der Bruder des Polarforschers, ist in Portugiesisch-Ostafrika verstorben. Er wird bejubelt, von Lord Ronald Sutherland-Gomer und anderen Persönlichkeiten große Gebulden um sein Körpergeleugung salbiger Tatsachen erhalten zu haben. Der Arztschreib wurde vor ungefähr einer Woche auf Antrag des Londoner Staatsanwalts ausgehakt. Die Polizeibehörde von Martini erhielt fälschlich die Nachricht, daß Schalken auf portugiesischem Gebiete sich angeliebt habe. Er ist erst vor kurzem dortin gekommen, nachdem er vorher in New York Paris und anderen europäischen Städten gelebt hatte. Am Oktober 1890 wurde er zum Verstoß von Dublin ernannt, eine Stellung, die er bis zum Jahre 1907 inne hatte. Er war herab in der Tagen, als die Kommanden in Dublin verstanden, und gab sich vor der Kommission, die die Unterfuchung eingeleitet hatte, seine Aussage ab. In den letzten Tagen wurde über sein Vermögen der Konkurs verhängt. Der Konkursverwalter stellte Passiven in Höhe von 2 Millionen Mark fest, denen nur Aktiva von 180 000 Mark gegenüberstanden. In davonshire begann er mit geborgtem Kapital eine Kolonialskizze, die er später in eine G. m. b. H. umwandelte und die schließlich mit 60 000 M. Passiven pleite ging. Hierauf war er Direktor verschiedener Finanzgesellschaften, und in diese Zeit fallen die Manipulationen, die ihm jetzt die Anklage zuzogen.

Folgenschwerer Wirbelsturm. Ein Wirbelsturm hat fast die ganzen Hafenanlagen von Acapulco in Mexiko zerstört. Auch die Stadt selbst wurde zum Teil vernichtet. Das amerikanische Konsulat ist durch die Gewalt des Wirbelsturmes abgedeckt worden und seine Axt wurde durch den Sturm gegen höher befestigt. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen. Dagegen sind viele kleinere Dampfer und Schiffe, die sich im Hafen befanden, dem Wirbelsturm zum Opfer gefallen.

Frauenmod in Bois de Boulogne. Die Pariser Polizei entdeckte am Freitag abend unter seltsamen Umständen im Bois de Boulogne die Leiche einer elegant gekleideten Frau im Alter von ungefähr 30 Jahren. Die Leiche lag in einem abgelegenen Teile des Bois und wies deutliche Zeichen von Gewalttätigkeiten auf. Dicht neben der Leiche hatte der mutmaßliche Mörder bereits begonnen, für sein Opfer ein Grab zu schaufeln. Die Grube war schon 150 Zentimeter lang, 30 Zentimeter breit und 40 Zentimeter tief. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß die Leiche eine gewisse Juliette Souvain ist, die mit einem 34 Jahre alten Deutschen namens Otto, einem Tänzer in einem Pariser Variete, zusammen gewohnt hat. Doch richtet sich der Verdacht nicht gegen ihn, sondern gegen einen Unbekannten, mit dem die Frau am Abend vor der Entdeckung des Leichens noch gesehen worden ist. Die Unterfuchung wird fortgesetzt.

Der verunglückte Direktor. Das Publikum des Freiheits-theaters zu Pontoise hatte jüngst Gelegenheit, sich eine mehr als realistische Szene auf der Bühne abzusehen zu sehen, deren Vorgeschichte folgende ist: Der Direktor des Unternehmens hatte zwei Schauspieler, Chimera und Mesret, ab mit Recht aber Unrecht, sei dahingestellt, entlassen, und diese beschloffen, da sie ihrerseits sich unzureichend behandelt glaubten, dafür Rache zu nehmen. Dazu beschloffen sie einen ganz eigenartigen Weg, den vor ihnen noch kein anderer Schauspieler genaugen sein dürfte. Sie schminkten und kostümierten sich für die Rollen, die sie früher in dem Freiheits-theater gespielt hatten, und fanden so ungehindert Zutritt zur Bühne, in gerade der Direktor in der von ihm übernommenen Rolle Mesrets auftrat. Sofort fing er sie mit dem überfahrenden Manne Streit an; das Publikum aber glaubte, der Wortwechsel sei im Text des Stückes vorgeschrieben, und lösten sich föhlich zu amüsieren. Als dann aber die Schauspieler dazu übergingen, ihren Gegner gehörig zu verprügeln, und dieser aus Selbstkräften um Hilfe rief, kam es dahinter, um was es eigentlich handelte, und eilte dem Direktor zu Hilfe. Dieser sah aber bereits wie ein gesunderer Mann ritter aus. — Mit diesem eigenartigen Nachakt hatte sich dieser Tage das Gerücht zu Montmorency zu beschäftigen, das die beiden Hebelstür zu je 2 Jahren Gefängnis verurteilte.

Merkwürdig in Paris. Am Mittwochabend, der von einem in dieser Jahreszeit seltenen prächtigen Wetter begünstigt war, wurden auf den Pariser Kirchhöfen 71 600 Gräberbesucher gezählt, eine bisher nicht erreichte Höchstzahl.

Der National-Anhalt. der sich an der nationalen Jahresfeier in Stuttgart beteiligte und von Direktor Bube geführt wurde, ist etwa 2400 Meter vom geplanten Ziele gelandet und damit Träger des 9. Preises geworden.

Der Balkankrieg.
Demont.
Belgrad, 2. Nov. Die im Auslande verbreitete Nachricht, Ministerpräsident Paskich wäre nach Paris gereist, ist vollkommen unrichtig. Der Ministerpräsident weilt in Belgrad und denkt gar nicht daran, sich ins Ausland zu begeben. Damit entfallen auch sämtliche an diese Reihe geknüpften Kombinationen.

Adrianopol vor der Uebergabe.
Frankfurt, 2. Nov. Die „Frankfurter Zig.“ meldet aus Sofia: Seit gestern verläutet hier bereits, daß Adrianopol gefallen sei. Eine Bestätigung des Gerüchtes war bisher nicht zu erlangen. Man erwartet auch an gut unterrichteter Stelle mit Bestimmtheit, daß die Festung noch heute genommen wird.

Multipha Pascha, 2. Nov. Nach hier eingegangenen Nachrichten besitzt Adrianopol nur noch Lebensmittel für drei Tage.

Die Bulgaren als Verfolger.
Sofia, 2. Nov. Der Sieger von Mile Burgas zeigt die Verfolgung des Feindes, wie man behauptet, ohne Unterlass und ohne den Truppen eine Nachtruhe zu gönnen, fort, doch scheint er noch immer auf Wiederstand zu stoßen, da bis zu diesem Augenblick über das Vordringen nach Thakoru nichts bekannt geworden ist.

Schwerer Marine-Unfall.
Kiel, 2. Nov. Heute vormittag wurde von einem Beiboot des Kreuzers „Dora“ an der Strandbucht eine Sprengladung abgefallen, wobei eine Witzene vorzeitig zur Entzündung kam und leider schweres Unheil anrichtete. Zwei Tausend der Minale wurden föhlich getötet, einer schwer und andere leichter verletzt. Das Boot ist geunken. Die tödlich Verunglückten sind: der Torpedobootsbesitzer Kapitänleutnant Jacobson, dem der Schindel zertrümmert wurde, und der Bootsmannskapitän Wilhelm Ruchs aus Pfl. Schwer verletzt wurde der Leutnant van See Witzel.

Redaktions-Geltung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den polnischen Teil: Wilhelm Georg; für den italienischen Teil: Bronislawa Landau. Gerich. Sandel; J. B. Witzel; Georg. Familien, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Faur; für den Inlandteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Gendel. Sämtlich in Halle a. S.

Latente Depeschen.

Der Balkankrieg.
Demont.

Belgrad, 2. Nov. Die im Auslande verbreitete Nachricht, Ministerpräsident Paskich wäre nach Paris gereist, ist vollkommen unrichtig. Der Ministerpräsident weilt in Belgrad und denkt gar nicht daran, sich ins Ausland zu begeben. Damit entfallen auch sämtliche an diese Reihe geknüpften Kombinationen.

Adrianopol vor der Uebergabe.
Frankfurt, 2. Nov. Die „Frankfurter Zig.“ meldet aus Sofia: Seit gestern verläutet hier bereits, daß Adrianopol gefallen sei. Eine Bestätigung des Gerüchtes war bisher nicht zu erlangen. Man erwartet auch an gut unterrichteter Stelle mit Bestimmtheit, daß die Festung noch heute genommen wird.

Multipha Pascha, 2. Nov. Nach hier eingegangenen Nachrichten besitzt Adrianopol nur noch Lebensmittel für drei Tage.

Die Bulgaren als Verfolger.
Sofia, 2. Nov. Der Sieger von Mile Burgas zeigt die Verfolgung des Feindes, wie man behauptet, ohne Unterlass und ohne den Truppen eine Nachtruhe zu gönnen, fort, doch scheint er noch immer auf Wiederstand zu stoßen, da bis zu diesem Augenblick über das Vordringen nach Thakoru nichts bekannt geworden ist.

Schwerer Marine-Unfall.
Kiel, 2. Nov. Heute vormittag wurde von einem Beiboot des Kreuzers „Dora“ an der Strandbucht eine Sprengladung abgefallen, wobei eine Witzene vorzeitig zur Entzündung kam und leider schweres Unheil anrichtete. Zwei Tausend der Minale wurden föhlich getötet, einer schwer und andere leichter verletzt. Das Boot ist geunken. Die tödlich Verunglückten sind: der Torpedobootsbesitzer Kapitänleutnant Jacobson, dem der Schindel zertrümmert wurde, und der Bootsmannskapitän Wilhelm Ruchs aus Pfl. Schwer verletzt wurde der Leutnant van See Witzel.

Redaktions-Geltung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den polnischen Teil: Wilhelm Georg; für den italienischen Teil: Bronislawa Landau. Gerich. Sandel; J. B. Witzel; Georg. Familien, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Faur; für den Inlandteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Gendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten. —
einschließlich Anwerbstellungsbil.

Canoco

Gummi-Schuhe
leicht, elegant, haltbar!

Sie haben recht!

verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich
MAGGI'S Bouillon-Würfel
dann der Name MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern
bieten Garantie für vorzügliche Qualität.

5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg.

MAGGI'S GUTTES KÜCHEN

